

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaufmann, liebe Mitglieder der Bürgerschaft, des Gemeinderats und der Verwaltung.

Laut Volksmund sei ja „weniger manchmal mehr“. Schön wäre es, wenn dies auch für einen kommunalen Haushalt gelten würde! Leider ist es aber mitnichten so!

Die Auseinandersetzung mit dem 455 Seiten und 30 Mio € umfassenden Haushaltsplan war wiederum nicht vergnügungssteuerepflichtig. Trotzdem keimt Hoffnung auf, dass dies der zweite und letzte von Corona bestimmte Haushalt ist, und dass wir hoffentlich ab 2023 wieder schwarze Zahlen schreiben.

Zuallererst wollen wir uns bei unserer Verwaltung bedanken, die neben der schwierigen Abarbeitung der wichtigsten Positionen des Haushalts zudem noch für die Umsetzung der oft undurchsichtigen und gelegentlich auch sprunghaften Corona-Verordnungen der Landesregierung und Gesundheitsämter sorgen muss. Eine Herkules-Aufgabe für Bürgermeister und Verwaltung! Unser Rathaus kostet uns zwar wieder 7% mehr, aber alle Ämter sind aufgrund der zunehmenden Aufgaben offenbar mehr als ausgelastet. Ein neu installiertes Personalmanagement soll zudem helfen, die Kosten nicht weiter steigen zu lassen.

Auch der Gemeinderat hat ein Lob verdient. In schwierigen Zeiten und ohne den sonst üblichen persönlichen Austausch wurden komplexe Themen, und sogar die Haushaltsberatung online abgehandelt, sowie alle Entscheidungen der Verwaltung zur Corona Situation mitgetragen. Diese Solidarität ist lobenswert!

In großen Teilen könnte man die letztjährige nicht gehaltene Haushaltsrede übernehmen, wären da nicht ein paar Punkte, auf die wir doch näher eingehen sollten.

Vorausberechnet ist ein negatives Gesamtergebnis von minus 1 Mio € für das laufende Jahr. Damit haben wir uns, wie seltenst zuvor, von der schwarzen Null entfernt, ähnlich dem Bundeshaushalt. Nach dem Motto „gleiches Recht für alle“ sollte uns das nicht allzu sehr grämen, zumal das negative Gesamtergebnis nicht dem Kernhaushalt, sondern den erforderlichen Investitionen in unseren Eigenbetrieben geschuldet ist und über Gebühren abgesichert ist. Um unsere Wasser/Abwassergebühren nicht weiter anheben zu müssen, können wir nur hoffen, dass der Gesetzgeber keine neuerlichen Verschärfungen der Abwasserreinigung vorsieht, und dass das Abwasser vor der Kläranlage weniger belastet ist, indem z.B. die Hormon- und Antibiotikagaben in der Tierhaltung auf das Notwendigste beschränkt werden. Uns ist ja bekannt, dass eine um 1% bessere Abwasserreinigung ca. 1 Mio € kostet.

Wie „Deus ex machina“ hat unsere neue Kämmerin Frau Michel das Schicksal gnädiger gestimmt und 1,5 Mio € aus dem Hut gezaubert, und das nur kurze Zeit nach ihrem Stellenantritt! Bleibt zu hoffen, dass sie uns in den nächsten Monaten noch mehr mit solchen Zaubereien erfreut. Leider ist dieses Geld schon wieder weg, was wir als IGEL-Fraktion sehr bedauern. Nur diesem Umstand des plötzlichen Reichtums ist es geschuldet, dass unsere Fraktion nicht mehrheitlich gegen den Kindergarten-Anbau in Machtolsheim gestimmt hat. Dies bereuen wir mittlerweile, denn bei den vorliegenden Prognosen bräuchten wir das Geld viel dringender in der Kernstadt für den Neubau eines Kindergartens. Diese Kuh ist noch lange nicht vom Eis, auch wenn wir für Laichingen eine Interimslösung gefunden haben. In dem Zusammenhang sei mir die persönliche Anmerkung erlaubt, dass ich mich über ein Zitat eines Mitglieds des Machtolsheimer Ortschaftsrats geärgert habe, dass Laichingen nichts für seine Teilorte übrig habe. Da wünsche ich mir manchmal doch einen Ortschaftsrat Laichingen, der dann die Interessen der Kernstadt ebenso vehement vertritt.

Laichingen ist eine Vereinsstadt. In diesen Vereinen findet nicht nur viel soziales Leben statt, sondern sie sind auch ein Garant für ein gesundes soziales Klima. Dazu zählen wir natürlich auch unsere Bücherei und unsere VHS, die beide auch lebenslanges Lernen ermöglichen. Deshalb sind wir froh, dass wir es uns trotz schwieriger finanzieller Umstände noch leisten können, unsere Sport- und Kultureinrichtungen in ungekürzter Höhe zu unterstützen. Mit der Umwandlung des in die Jahre gekommenen Hartplatzes in einen Rasenplatz sind wir auch für die Zukunft gerüstet. Vielleicht ist das ja auch die Initialzündung, dass unsere Fußballer bald wieder höherklassig spielen.

Wir alle wissen, Bildung ist teuer, und spätestens seit Kennedy wissen wir aber, dass keine Bildung noch teurer ist. So gesehen sind wir auf einem guten Weg, denn wir geben mehr als $\frac{1}{4}$ unseres Budgets für Bildung und Betreuung aus einschließlich der wichtigen Schulsozialarbeit und der StreetworkerInnen (Erziehung ist ja mittlerweile kommunale Aufgabe), sowie dem überschaubaren Beitrag für das Jugendhaus. In diesem Kontext ist es gut, einen Jugendbeirat zu haben, auch wenn er in der Öffentlichkeit nicht sehr präsent ist. Vielleicht sollten wir zu jeder Gemeinderatssitzung einen Vertreter des Jugendbeirats einladen, um das Interesse an Kommunalpolitik aufrecht zu erhalten. Bei unserem angedachten Skaterpark müssen wir ihn unbedingt mit ins Boot holen.

Unsere Feuerwehr leistet wie eh und je hervorragende Arbeit. Dass dies ausschließlich ehrenamtlich nicht mehr zu stemmen ist, war abzusehen. Qualität hat eben auch ihren Preis, auch wenn damit unsere Verwaltungs- und Investitionskosten gestiegen sind. Um nachts ruhig schlafen zu können, sollte uns das jeden Euro wert sein.

Sehr gerne nehmen wir die Anstrengungen des ADK für die Umsetzung des Radwegekonzepts zur Kenntnis und steuern gerne unser Scherflein dazu bei, wollen wir doch Laichingen endlich zu einer radfahrfreundlichen Stadt machen, damit in Zukunft 300g Brezeln nicht mehr von einem 3,5 t schweren SUV abgeholt werden müssen, oder ein 30kg schweres Schulkind mit einem solchen ökologisch bedenklichen Vehikel vor der Schultüre abgesetzt werden muss. Um

den Individualverkehr zu reduzieren, benötigen wir auch einen starken und zuverlässigen ÖPNV, den wir ja mit dem ZOH dieses Jahr auf den Weg bringen. Diese Investition ist sicherlich gut angelegtes Geld und eine Investition in die Zukunft.

Die weitere Auslobung des städtischen Umweltpreises ist richtig als Anreiz für ökologisches Bauen und ökologisch nachhaltige Maßnahmen und Verbesserungen. In diesem Zusammenhang müssen wir künftig darauf achten, dass die Erschließung weiterer Baugebiete sehr behutsam erfolgt, gibt es doch immer noch einen erheblichen Leerstand sowie bebaubare Grundstücke in Laichingen und den Teilorten. Die Bodenversiegelung darf nicht im bisherigen Tempo weitergehen! Genauso wichtig ist auch die Weiterentwicklung der Innenstadt. Hier erwarten wir, dass unser gesamtstädtisches Entwicklungskonzept bald Früchte trägt, verbunden mit der Hoffnung auf weitere Sanierungssubventionen. Kummer bereitet uns weiterhin der fehlende soziale Wohnungsbau. Wir wollten sogar ungewöhnliche Wege gehen, bezahlbaren Wohnraum in Laichingen bereitzustellen, jedoch ist dieser Weg, weil juristisch anfechtbar, bereits zu Ende.

Die Investitionen in den Ausbau der Digitalisierung sind alternativlos. Sie fallen uns auch leichter, seit die Förderquote des Bundes auf bis zu 90% angehoben wurde.

Wir sind auf dem besten Weg, in vielen Regionen der Erde den dort lebenden Menschen und Tieren ihre Lebensgrundlage zu entziehen, sofern es uns nicht gelingt, den Klimawandel aufzuhalten. Gewiss, dies ist eine globale Aufgabe, trotzdem können auch wir als Kommune Einiges dafür tun. Wir denken dabei auch an den Beitritt zum Klimaschutzpakt. Für das Klima hat dies natürlich noch keine große Bedeutung, aber es wäre ein Signal und gleichzeitig eine Verpflichtung, alle künftigen Vorhaben auf Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit zu prüfen und unsere städtischen Anlagen auf Energieeffizienz zu untersuchen und gegebenenfalls energetisch zu optimieren, um Energie einzusparen. Die Zukunft der Energiegewinnung gehört in unserer Region zweifelsfrei der Sonne und dem Wind. Einen Schritt in die emissionsfreie Energiegewinnung machen wir erfreulicherweise gerade mit dem Bau der beiden Windräder auf Weidstetten nach einem zähen und fast endlosen Genehmigungsprozess. Dies ist allerdings nur ein Anfang, denn nach dem neuen verschärften Landes-Klimaschutzgesetz sollen künftig auf 2% der Landesfläche Solar- und Windkraftanlagen entstehen, und zwar konkret vorgegeben für jede Region. Oh hätten wir doch 2019 die 12 ha große Freiflächen-Photovoltaik-Anlage auf den Weg gebracht...!

Schauen wir zum Ende noch auf unsere To-Do-Liste für die nächsten 10 Jahre. Da kommen immense Aufgaben auf uns zu, allein für den Erhalt oder Sanierung unseres Anlagevermögens. Aus dieser Nummer kommen wir auch nicht heraus, es sei denn durch Verkauf einzelner Immobilien. Zudem bestehen noch große Unwägbarkeiten hinsichtlich künftiger Investitionen in unsere Schulen. Wir hoffen nach wie vor auf ein gemeinsames und faires Schulkonzept mit den umliegenden Gemeinden. Nicht neu ist auch die Erkenntnis der drohenden ärztlichen Mangelversorgung in den nächsten Jahren. Inwieweit sich die Kommunen selbst darum kümmern müssen, sollten wir abwarten. In erster Linie ist für eine flächendeckende

medizinische Versorgung die Kassenärztliche Vereinigung in der Pflicht, gefolgt vom ADK. Weitere Werbeveranstaltungen getarnt als Gutachten halten wir für obsolet.

Zum Schluss, wie jedes Jahr, möchten wir für die Abschaffung der undemokratischen und nicht mehr zeitgemäßen Unechten Teilortwahl werben. Damit entlasten wir zum einen die Verwaltung, zum andern ist es ein Beitrag zu mehr Common Sense und mehr gemeinsamer Verantwortung für die Gesamtstadt Laichingen. Dies sollten wir uns endlich nach 48 Jahren Kreisreform leisten!

Die IGEL-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2021 zu.

Für die IGEL-Fraktion

Dr. Günter Schmid